**Der Wochenkommentar**

Streit um die Kriegsmaterial-Weitergabe



Was soll mit Kriegsmaterial geschehen, das die Schweiz ins Ausland verkauft? Dass sie mitbestimmen will, was Käufer und rechtmässige Eigentümer damit anstellen, wirkt auf Laien befremdlich. Die schweizerische Neutralität bisherigen Zuschnitts sei ohnehin unter Druck, erklärt Lukas Rühli. Letztlich zeige das vor allem eines: Sie sollte den neuen geopolitischen Bedingungen angepasst werden.

[Streit um die Kriegsmaterial-Weitergabe](#)

Podcast

Wir werden massiv mehr Strom brauchen – woher soll er kommen?



Die Schweiz steht vor einer energetischen Zeitenwende: Sie muss bis 2050 klimaneutral werden und viel mehr Elektrizität produzieren, weil wir künftig mit Strom fahren, mit Strom heizen und mit Strom kochen. Ohne massiven Zubau von erneuerbaren Energien bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz sowie einem engen Austausch mit Europa, ist das nicht zu leisten. Wie der Umbau der Energieversorgung gelingen soll, diskutieren Michael Frank, Direktor des Verbands Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE, und Avenir-Suisse-Forscher Patrick Dümmler unter der Leitung von Marc Lehmann in der neusten Folge des Avenir-Suisse-Podcasts «Think dank!».



[Wir werden massiv mehr Strom brauchen – woher soll er kommen?](#)

Witwer werden bei der AHV diskriminiert



Bei Todesfällen sind Männer den Frauen in der AHV nicht gleichgestellt. Witwer erhalten nur so lange eine Rente, wie sie minderjährige Kinder haben, Frauen hingegen lebenslang. Selbst kinderlose Frauen über 45 profitieren von einer Witwenrente, sofern sie fünf Jahre verheiratet waren. Kinderlose Witwer gehen hingegen leer aus. Jérôme Cosandey zeigt auf, wie die Leistungen für Hinterbliebene optimal an die Realität der Familienorganisation und der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts anzupassen wären: Witwer und Witwen sollten nur eine Rente erhalten, wenn ihre Kinder in Ausbildung sind – dies aber unabhängig ihres Geschlechts. Die Ehe als Vorsorge für kinderlose Frauen entspricht einer überholten patriarchalen Weltanschauung.

[Witwer werden bei der AHV diskriminiert](#)

Die Zahl



In der letzten Spielzeit vor Corona erhielt das Schauspielhaus Zürich rund 8 Fr. an Subventionen pro 1 Fr. Ticketerlös. Jedes Ticket (Durchschnittserlös 36 Fr.) wurde mit 285 Fr. durch die Steuerzahler subventioniert. Ganz zu schweigen von den Pandemie-Jahren: 2021/2022 lag das Verhältnis bei 14:1, 2020/2021 sogar bei 70:1. (LAG)

Veranstaltungshinweis



Wie erhalten Patientinnen und Patienten die bestmögliche Versorgungsqualität zu tragbaren Kosten? Welche Rahmenbedingungen braucht es, um einen Qualitäts- statt Kostenwettbewerb zu ermöglichen? Diese und weitere Fragen diskutieren am «Monday for Future» vom 6. März – nach einer Einführung von Peter Grünenfelder und Christian Hofer und unter der Leitung von Sebastian Ramspeck (SRF) – Nationalrätin Yvonne Feri (SP), Annamaria Müller (Gesundheitsexpertin), Philippe Nantermod (Nationalrat PLR) und Avenir-Suisse-Forschungsleiter Jérôme Cosandey.

Montag, 6. März 2023, 12 Uhr, Raiffeisen Forum Bern. Der Anlass ist ausgebucht, Teilnahme per Livestream möglich auf www.avenir-suisse.ch. Das Gespräch findet zweisprachig (D/F) statt.

Presseschau

Avenir Suisse in den Medien



Ukraine: Diese Woche durften wir die neue ukrainische Botschafterin Iryna Venediktova in unseren Räumlichkeiten in Zürich begrüßen. Anlässlich ihres Besuches diskutierte Präsident Selenskis Vertreterin in der Schweiz intensiv mit Peter Grünenfelder, Patrick Dümmler, Lukas Rühli und Marc Lehmann über die aktuelle Lage in ihrem Heimatland, «über die Realitäten des Völkerrechts, Perspektiven der internationalen Justiz und den zukünftigen Wiederaufbau der Ukraine», wie die [ukrainische Botschaft auf Twitter postete](#).

Medikamente: In einem Gastbeitrag für die Online-Zeitschrift [«Medinside»](#) schrieb Jérôme Cosandey über die steigende Anzahl Einzelfallerstattungen von Arzneimitteln durch Krankenversicherer in der Schweiz. Er erklärt, dass sich die Anträge auf Rückerstattung von Medikamenten, welche ausserhalb ihres Verwendungszwecks verschrieben werden, häufen. Damit diese Ausnahmen nicht zur Regel werden, bräuchte es eine Vereinfachung und Beschleunigung des Aufnahmeprozesses innovativer Medikamente auf die Spezialitätenliste. Dies garantiere den Patienten einen raschen Zugang zu Innovationen und entlaste das System.

Subventionen: Über die staatlichen Subventionen für Kulturinstitutionen berichtete diese Woche der [«Nebelspalter»](#). Avenir-Suisse-Researcher Laurenz Grabher hat berechnet, dass [das Schauspielhaus Zürich in der letzten Spielzeit vor der Pandemie rund 8 Fr. an Subventionen pro 1 Fr. Ticketerlös erhielt](#). In den Jahren zuvor war das Verhältnis zwischen Ticketerlös und Subventionen noch höher. Diese Berechnungen zeigten, wie stark Kulturinstitutionen von staatlicher Hilfe abhängig seien.

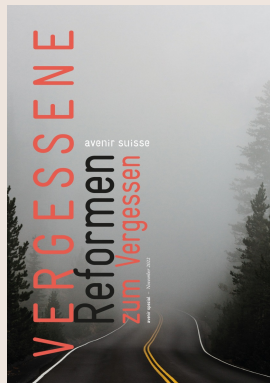
Gemeindefusionen: In einem Meinungsbeitrag in der [«Solothurner Zeitung»](#) (Printausgabe) sprach sich Fabian Gloor, Solothurner Kantonsrat, für die vermehrte Fusion von Solothurner Gemeinden aus. Dabei erinnerte er daran, dass [Avenir Suisse die Förderung](#)

von Gemeindefusionen für sinnvoll halte. Solche Beiträge seien keineswegs ein Eingriff in die Autonomie der Gemeinden, sondern eine Korrektur von bestehenden Verzerrungen.

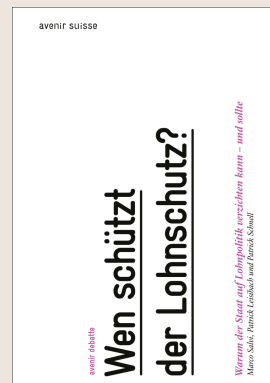
Unsere aktuellen Publikationen



Die etwas andere Freiheit



Vergessene Reformen –
Reformen zum Vergessen



Wen schützt
der Lohnschutz?



© Avenir Suisse, Puls 5, Giessereistrasse 18, 8005 Zürich, Schweiz

www.avenir-suisse.ch

[Über uns](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Warum Sie diesen Newsletter bekommen](#)

[Leiten Sie den Newsletter an einen Freund weiter](#)

Damit dieser Newsletter nicht in Ihrem Spamordner landet, fügen Sie kommunikation@avenir-suisse.ch Ihrem Adressbuch hinzu.

Avenir Suisse - Puls 5 - Giessereistrasse 18 - 8005 Zürich, Schweiz

[Abonnement verwalten](#)